

Nachrichten

Wettbewerbs-Novizen auf Platz drei



RHEINE. Über das vergangene Wochenende fand vom 24. bis 28. März in Münster der 60. Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ für das Bundesland NRW statt. Die Musikschule der Stadt Rheine hatte sich mit zwei Ensembles für den Wettbewerb qualifiziert. Aus dem Fachbereich Blasinstrumente hatten sich aus der Saxophonklasse von Lothar Eimbert im Februar beim Regionalwettbewerb in Ahlen das Saxophonquartett Laura Uphaus, Caroline Elmer, Jonte Puschmann und Mika Knöpfer mit einem 1. Preis die Teilnahme erspielt. Aus der Celloklasse von Julia Jacobs erhielt das Celloquartett mit Christine Freund, Emilia Abu Tair, Sophia Kienast und Amy Lust durch ihr hervorragendes Spiel ebenfalls den Wahrscheinung zum Landeswettbewerb. Am vergangenen Freitag wurde es nun Ernst für die Ensembles. Nach einer erneuten intensiven Vorbereitung stellte das Saxophonquartett sein Programm einer fünfköpfigen Jury, bestehend aus Musikprofesso-

ren, Musikpädagogen und Orchestermusikern vor. Sie erhielten für ihr gekonnt vorgetragenes Programm 19 Punkte, was einem dritten Preis entspricht. Die Freude war groß bei den jungen Nachwuchstalenten, war es doch die erste Teilnahme als Ensemble beim Wettbewerb. Sie besuchen alle das Kopernikus-Gymnasium und werden dort beim Sommerkonzert vor den Sommerferien zu hören sein. Das Celloquartett hatte am Samstag seinen Auftritt vor der Wettbewerbsjury. Die Cellistinnen konnten mit ihrem abwechslungsreichen Programm und gekonntem Spiel die Jury begeistern. Sie belohnte die jungen Musikerinnen mit 22 Punkten und sie wurden mit einem zweiten Preis ausgezeichnet. Nach dem Wettbewerb ist vor dem Wettbewerb. Nach einer kurzen Erholung in den Osterferien beginnen dann schon wieder die Planungen für die Teilnahme im nächsten Jahr. Dann werden sowohl die Blasinstrumente wie auch die Streicher sich solistisch präsentieren.

Online-Infos zum Medizinstudium

RHEINE. Berufs- und Studienberater Otto Pompe von der Agentur für Arbeit Rheine informiert am heutigen Donnerstag, 30. März, darüber, wie der Einstieg ins Medizinstudium gelingen kann. Die Online-Veranstaltung beginnt um 16 Uhr. Es werden Fragen rund um das Bewerbungsverfahren an deutschen Hochschulen beantwortet: Wie stehen meine Chancen? Kann ich mir Hoffnungen auf einen Studienplatz machen oder bleibt es ein Traum? Auf jeden Studien-

platz für Humanmedizin kommen mehr als vier Bewerberinnen und Bewerber. Die Auswahl erfolgt in einem komplizierten Verfahren der Stiftung für Hochschulzulassung (Hochschulstart.de) und der Hochschulen. Otto Pompe wird das Zulassungsverfahren im Detail erläutern und aufzeigen, welche Hürden zu nehmen sind. ■ Die Teilnahme ist kostenlos. Interessierte können sich unter [www.zoom-tel-rheine.de](http://www.zoom-tel-rheine.de) für die Zoom-Teilnahme anmelden.

Stadtteilunion Eschendorf/Gellendorf

RHEINE. Die öffentliche Vorstandssitzung der Stadtteilunion CDU-Eschendorf/Gellendorf findet am morgigen Freitag, 31. März, um 18 Uhr in der Gaststätte

Sportklausur an der Bevergerner Straße statt. Hierzu wird eingeladen. Die Vorstandsmitglieder erhalten noch eine entsprechende Tagesordnung.

Versammlung des Naturzoo-Vereins

RHEINE. Der Vorstand des Vereins Naturzoo Rheine lädt alle Mitglieder am Mittwoch, 26. April, zur Versammlung ein. Beginn ist um 19.30 Uhr in der Hauptstelle der Sparkasse Rheine (Poststraße). Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Bericht des Aufsichtsrates, der Bericht des Vorsitzenden Georg Frie-

mel-Brüggemann über die Entwicklung im Jahr 2022 und der Ausblick auf 2023, außerdem das Jahresergebnis, der Bericht von Zoodirektor Achim Johann und Formalien. Anträge zur Tagesordnung sind spätestens vier Tage vor der Versammlung schriftlich beim Vorstand einzureichen, heißt es in der Ankündigung.

Pilates am Vormittag

RHEINE. Die Familienbildungsstätte (FBS) bietet ab Montag, 17. April, Pilates Ü60 für alle an, die den Tag von 8 bis 8.45 Uhr sportlich beginnen möchten. In diesem Angebot geht es um das gezielte Training der Körpermitte (Bauch-, Beckenbo-

den- und Rückenmuskulatur). Der Kurs umfasst acht Termine und kostet 38,50 Euro. ■ Anmeldungen nimmt die FBS, Mühlenstraße 29, unter ☎ 0 59 71 / 98 82-0 oder per E-Mail an [info@fbs-rheine.de](mailto:info@fbs-rheine.de) entgegen.

Chöre und Orchester verzichten beim Passionskonzert in St. Dionysius auf das gesprochene Wort

Die Musik spricht für sich

Von Ida Kösters

RHEINE. Das Symphonieorchester Rheine sowie die Chöre der Musikvereine Rheine und Gronau hatten am vergangenen Wochenende einiges vor: Am Samstagabend konzertierten sie in der evangelischen Stadtkirche in Gronau und am Sonntag in der St. Dionysiuskirche in der Rheiner Innenstadt. Im Sinne des fünften Sonntages der Passionszeit (Judika), stand Mozarts Requiem KV 626 auf dem Programm.

Eröffnet wurde das Konzert jedoch durch die Maurerische Trauermusik, welche Mozart anlässlich des Ablebens zweier Logenbrüder komponierte. Die Musizierenden bewiesen bei dieser seltenen Cantus-Firmus-Bearbeitung ihr Können und zogen das Publikum direkt in ihren Bann. Dieses lauschte in der folgenden Stunde den eindrucksvollen Klängen. Die vollbesetzte Kirche bot eine hervorragende Akustik, die den Werken von Mozart und dem Fleiß der Musikerinnen und Musikern gerecht wurde.

Während Luis Andrade (Leiter des Symphonieorchesters Rheine) die Gesamtleitung sowie das Dirigieren übernahm, sorgte Ralf Junghefer in der Vorbereitung auf das Konzertwochenende für die Choreinstudierung. Andrade, der selbst international gefragter Solist und Kammermusiker ist, hatte die Musizierenden allzeit im Blick und führte die rund 100 Musikerinnen und Musiker durch sein klares Dirigat mit



Das Zusammenspiel der beiden Chöre mit den Orchestermitgliedern und den vier Solostimmen sorgte für eine eindrucksvolle Atmosphäre, die zum Genießen einlud.

vollem Körpereinsatz durch das Requiem. Dadurch wurde die Botschaft Mozarts – dass Hoffnung über das Bedrohliche des Todes siegt – klar interpretiert.

Die Solostimmen: Tirza Härtter (Sopran), Fenna Ograjsek (Mezzosopran), Berthold Schindler (Tenor) und Antonio di Martino (Bariton) sind renommierte Sängerinnen und Sänger, die dem musikalischen Erlebnis eine bemerkenswerte Klangfarbe gaben.

Zahlreiche Mythen und Legenden beziehen sich auf Mozarts Requiem. Demnach habe ein unbekannter Bote

den Kompositionsauftrag an Mozart übergeben. Dieser beschäftigte sich einige Wochen intensiv mit dem Requiem, denn auf ihn wartete ein stolzes Honorar von 50 Dukaten. Mozart komponierte das Stück zunächst im Kopf und notierte es erst im Anschluss. Diesen Arbeitsschritt musste er aufgrund einer Erkrankung unterbrechen. In der Nacht zum 5. Dezember 1791 starb Mozart. Bis auf den ersten Satz, den er vollständig notiert hatte, bleibt der Rest fragmentarisch. Folglich bleibt das Requiem ein Torso. Viele seiner Schüler scheiter-

ten daran, das Werk zu vollenden, bis Franz Xaver Süßmayer sich dieser herausfordernden Aufgabe annahm. Er füllte die Partiturlücken in Mozarts Sinne, denn die beiden haben das Requiem gemeinsam „durchgespielt und gesungen“ und sich über die Ausarbeitung unterhalten. Durch Süßmayers Vollenkung, wird das Requiem in D-moll als letztes Werk (626) im Köchelverzeichnis aufgenommen.

Das Programmheft lieferte alle nötigen Informationen und bot zusätzlich die Möglichkeit des Mitlesens des Re-

quiems. Die ausdrucksstarke Musik sprach für sich, sodass während des Passionskonzertes auf gesprochene Worte verzichtet wurde. Dies setzte die Musik besonders in den Fokus. Das Publikum belohnte die Musizierenden nach dem letzten Ton des Requiems mit minutenlangem, stehendem Applaus.

Am 16. und 17. September findet ein erneutes Konzertwochenende des Symphonieorchesters Rheine mit den jungen Solistinnen Louisa Kasproviak (Klavier) und Malanie Madiros (Violine) statt.

„Kleine Hände, große Zukunft“: Kita-Wettbewerb Handwerk  
Kinder erleben Dachausbau live und hautnah



Wie baut man ein Dach? Die Kinder der Kita Mobile des TV Jahn haben das hautnah beobachtet und können viel darüber erzählen.

Foto: privat

RHEINE. Ein Dach über dem Kopf zu haben – das ist nach Luft zum Atmen und Essen und Trinken wohl eines der grundsätzlichen Bedürfnisse des Menschen. Wie aber baut man ein Dach? Antwort auf diese Frage bekamen die Kinder der Kita Mobile des TV Jahn Rheine jetzt kindgerecht und live vor Augen geführt. Anlass war die zehnte Auflage des Kita-Wettbewerbs Handwerk unter dem Motto „Kleine Hände – große Zukunft“.

Der Kindergarten Mobile des TV Jahn Rheine mit Kitaleitung Cathrin Favetto war auf der Suche nach teilneh-

menden Handwerksbetrieben und wurde bei der Firma Uden & Koschalka aus Spelle fündig. Unterstützt vom Baustoffpartner Franz Mollendyk aus Rheine und der Zimmererei Abeln aus Lingen wurde zur Veranschaulichung ein

großer Dachdumie gebaut, auf den Mobile-Kindern den Aufbau eines Daches und die damit verbundenen Arbeiten eines Dachdeckers zu demonstrieren. Das Kind im Mittelpunkt ist nicht nur Leitbild des Kindergartens Mobile, sondern auch das Hauptaugenmerk des Dachdeckermeisters Jascha Koschalka und Fachgesselle Markus Häusler bei diesem Projekt. Durch die vorbereiteten Aktionen konnten sie den Kindern ihre Arbeit nicht nur vermitteln und demonstrieren, sondern erleben und spürbar machen.

So konnten die Mobile-Kinder über das Dach klettern, sehen wie der Regen die Dachziegel herunterläuft, entdecken, wo das Wasser entlang fließt, wenn es gar kein schräges Dach gibt, Schieferplatten schlagen, mit zugehaltenen Ohren beob-



Interessiert schauen die Kinder dem Dachdecker bei der Arbeit zu.

achten wie eine Bahn-Dachpappe mit dem Brenner verschweißt wird, alleine versuchen, Dachziegel hochzuheben und dann staunend beobachten, wie Dachdecker diese Ziegeln durch zuwerfen

auf das Dach befördern. Daneben konnten sie viele Fragen stellen. Koschalka und Häusler sind geduldig und ausführlich darauf eingegangen. Selbst einen Blick in den Firmenbulli durften die Kinder am Ende noch werfen und entdecken, welches Werkzeug sich dort noch versteckt und was so ein Dachdecker alles benötigt.

Es war ein spannendes Erlebnis für die 17 Mobile-Kinder, die im Anschluss total begeistert und euphorisch im Morgenkreis den Erzieherinnen und Erziehern sowie anderen Kindern davon berichteten. Im Anschluss fertigen die Kinder ein großes Plakat an, auf welchem sich die Erlebnisse widerspiegeln, um sich für den Gewinn des Kita-Wettbewerbs zu qualifizieren. Dann heißt es nur noch „Daumen drücken“.

Urteil ist jetzt rechtskräftig

hee- RHEINE/MÜNSTER. Der 32-jährige Angeklagte hat aus strafrechtlicher Sicht keine weiße Weste. Und „Bewährungsversager“ ist er auch. Derzeit verbüßt er in anderer Sache eine sechsmo-

natige Freiheitsstrafe im offenen Vollzug. Da liegt es nahe, dass dem Mann der Schuh drückte, zumal noch eine Gesamtfreiheitsstrafe von elf Monaten zur Bewährung auf ihm lastete. Die resultierte aus dem Urteil des Amtsgerichts in Rheine von September vergangenen Jahres. Das Urteil fußte auf gefährliche Körperverletzung, Führen eines Pkw ohne Fahrerlaubnis, sowie Fahren unter Alkoholeinwirkung. Jetzt stand der Rheinenser vor dem Landgericht, wo er gegen das erstinstanzliche Urteil in deren Gesamtheit Berufung mit dem Ziel eines Freispruchs eingeleitet hatte.

Weil auch die Staatsanwaltschaft vollumfänglich in Berufung gegangen war, begab sich der 32-Jährige dadurch in die Gefährdung einer möglichen, noch höheren Strafe verurteilt zu werden.

Die klärenden Worte des Vorsitzenden Richters zeigten Wirkung. Der Angeklagte war nach einem Gespräch mit seiner Verteidigerin gut beraten, die Berufung zurückzunehmen. Dem schloss sich auch die Vertreterin der Anklage an. Damit wurde das Urteil des Amtsgerichts Rheine rechtskräftig. Mit dem Ausgang des Verfahrens hatte der Angeklagte eventuell Glück, weil die Hauptbelastungszeugen unentschuldig der Verhandlung fernblieb. Dafür flattert ihr demnächst ein Denkkzettel in Form eines Zahlungsbefehls in Haus.